

# G9 in Bayern - ist nun alles besser?

Beitrag von „Antimon“ vom 16. Januar 2022 19:02

## Zitat von ChriHa

Ich verstehe ehrlich gesagt auch nicht, weshalb es nun ein Problem sein soll, wenn man sich hier speziell mit den Erfahrungen aus/in einem Bundesland austauschen möchte??

Es ist überhaupt kein Problem. Dass die im Thread anwesenden 3 Bayern dir zu deinem im letzten Beitrag hochspezifischen Ausführungen aber (noch) nichts geschrieben haben, weist darauf hin, dass entweder deine initiale Fragestellung unpräzise war oder all die von dir erwähnten formalen Unterschiede zu anderen Bundesländer am Ende dann doch nicht die grosse Bedeutung haben. Die allgemeinen Fässer mit der schwindenden Lesekompetenz und der Unfähigkeit zum Dreisatzrechnen hast du doch selbst aufgemacht.

## Zitat von ChriHa

Weil man dann berücksichtigen müsste, dass hierzulande 16 verschiedene Schulsysteme mit teils erheblichen Unterschieden hinsichtlich Regeln, Gepflogenheiten, Noten- und Prüfungssystem, Stundentafel, Fächer(-verbünde) und der Frage: "Was soll Schule/Bildung eigentlich leisten?" bestehen.

Manch einer behauptet auch wir hätten in der Schweiz 27 verschiedene Schulsysteme, wenn man die Liechtensteiner noch mit dazu nimmt. Ich habe in 3 verschiedenen Kantonen unterrichtet, im Alltag spielen ein paar formale Unterschiede in der Stundentafel einfach keine Rolle. Man unterrichtet seine Fächer und am Ende kommt ne Matura bei rum die dann ja auch landesweit anerkannt ist. Allein das zeigt schon, so gross \*können\* die Unterschiede gar nicht sein, wenn das Ausbildungsziel 27 x das gleiche ist. Regeln und Gepflogenheiten unterscheiden sich insbesondere von einem Schulhaus zum anderen, das hängt mehr von den unterrichtenden Kollegien denn von den allgemeinen Rahmenbedingungen ab. Formale Unterschiede machen sich dann bemerkbar, wenn es z. B. um die Leistungsbewertung geht. Die einen rechnen, die anderen runden, etc. pp. Aber das spielt doch für die Frage, ob ein Jahr mehr oder länger zum Abi gut oder schlecht ist, auch wieder keine Rolle. Solange es um die gleiche Schulform geht, versteht sich.

## Zitat von ChriHa

d.h. wir haben Stundentafeln, die genau festlegen, in welcher Jahrgangsstufe welches Fach mit wie vielen Wochenstunden unterrichtet wird. Die Lehrpläne der einzelnen Fächer sind ebenfalls recht "eng" definiert, d.h. welche Inhalte/Themen behandelt

werden müssen, mitsamt grob vorgegebener Stundenanzahl.

Das ist mir bekannt, ja. Dazu aber eine etwas ketzerische Frage: Wen interessiert es denn, ob ein Thema gemäss Lehrplan behandelt wurde wenn das Fach gar nicht prüfungsrelevant ist? Ich habe für meine Fächer auch einen Lehrplan in dem irgendwas drinsteht. Was ich im Grundlagenfach tatsächlich unterrichte, danach hat mich noch nie jemand gefragt.

#### Zitat von ChriHa

Dementsprechend werden in diesen Bundesländern an jeder Schule des entsprechenden Schultyps unterschiedliche Themen unterschiedlich intensiv behandelt, was einen jeweils landesweiten Vergleich wiederum eher schwierig gestaltet.

Für meine Unterrichtsfächer behaupte ich jetzt mal ganz dreist, dass die Gewichtung einzelner Themen in erster Linie von den Neigungen der Lehrperson abhängt. Das wird auch an den Gymnasien so sein da beide Fächer keine allgemeinen Prüfungsfächer wie Mathe oder Deutsch sind. Und damit werden auch innerhalb Bayerns allfällige Vergleiche auf der Detailebene schwierig bis unmöglich. Zentralabitur wird hingegen meines Wissens in allen BL (mit Ausnahme RLP, meine ich) geschrieben und darauf bereitet man dann halt vor. Ich kenne ja die Abitrainer von Stark. Was da in meinen Fächern abgefragt wird hindert einen ja nicht dran mit den Unterrichtsinhalten zu "spielen" sobald man die Grundlagen abgearbeitet hat.

Auch Herr Rau hat übrigens direkt in der ersten Antwort auf deinen Eingangsbeitrag darauf hingewiesen, dass der wesentliche Unterschied zu Gymnasium heute und Gymnasium früher die Übertrittsquote ist. Du kannst ein G9 von heute mit einem G9 von früher nicht mehr vergleichen wenn da in der formal gleichen Schulform plötzlich doppelt so viele SuS landen. Da die ja nicht mit einmal doppelt so schlau sind, sinken zwangsläufig die Ansprüche. Ich habe jetzt tatsächlich im Baselland die Umstellung von 12 1/2 Jahren auf 13 Jahre bis zur Matura als Lehrperson noch mitgemacht und sage dir, das ist Jacke wie Hose da sich die Übertrittsquote in der Zeit praktisch nicht verändert hat. Im Grunde war bzw. ist die Aktion eine riesige Steuergeldverschwendung weil ja mehr Personalkosten anfallen, auf den Erfolg der SuS hatte es genau Null Einfluss. Die Basler haben um ein ganzes Jahr verlängert und stehen in allen Statistiken immer noch schlechter da als Baselland - einfach nur deshalb, weil sie eine signifikant grössere Übertrittsquote ans Gymnasium haben. Ein Jahr hin oder her macht da den Bock nicht fett. Man müsste das ganze System von Grund auf neu aufziehen wenn man den Zugang zum Gymnasium nicht (mehr) regulieren möchte. Oder, wie DeadPoet eben auch schon vorschlug: Wenn man weiter dreigliedrig bleiben will, dann muss man eben sortieren, nur so funktioniert dieses System.